

Zur Erinnerung an den Bombenkriegsbeginn und der Invasion in den Irak vor einem Jahr sind auch hier in Bagdad verschiedene Aktionen geplant.

Zwischen dem 16. und 19. Maerz sind verschiedene Schwerpunkttage mit Kundgebungen und der Vorstellung von Menschenrechtsorganisationen (MRO) geplant, mit einem "Hoehepunkt" am 18. 3. und der geplanten Demonstration zur "Green Zone" in Bagdad, wo die Besatzungsverwaltung ihren Hauptsitz hat. Internationale und irakische MRO werden zusammen mit betroffenen IrakerInnen auf die Auswirkungen der Besatzung und Menschenrechtsverletzungen und Missstaende, verursacht durch die Besatzungsmaechte USA und GB, hinweisen.

Da nur relativ wenige Faelle von Rechtsverletzungen, ausbleibende Entschaedigungen und Uebergriffen den Hilfsorganisationen gemeldet und damit bekannt werden, muss von noch viel mehr Betroffenen ausgegangen werden.

Von den 10 000-en Verhaftungen, deutlich ueber 100 000 Hausdurchsuchungen, Unfaellen mit Militaerfahrzeugen und 1000-en AntragstellerInnen auf Entschaedigungen (bei Tod, Verletzungen, Verkehrsunfaellen, Beschaedigungen durch/bei Militaeroperationen) und Herausgabe von beschlagnahmten Besitz, konnten nur wenige Faelle dokumentiert und begleitet werden.

Da die meisten Organisationen in Bagdad sind, bezieht sich die Mehrzahl der "Anklagen/Beschwerden" auf die US-Militaers und diese Region, da Menschen aus anderen Teilen Iraks entweder von diesen MRO nichts wissen oder den weiten Weg nicht auf sich nehmen

In die Gefangenenlager duerfen sie z.B. gar nicht und selbst das Internat. Rote Kreuz (IRK) und ihre im Irak praesenten VertreterInnen haben keinen freien Zugang, mit Ausnahme eines US-amerikanischen, der aber nur einmal im Monat das groesste Lager (ueber 10 000 Gef.) besucht.

Ohne Anklage, kongrete Vorwuerfe werden viele wochen- und monatelang oft ohne Kontakt/Wissen von Angehoerigen oder RechtsanwaeltInnen festgehalten und oftmals unter Anwendung von Foltermethoden verhoert (siehe auch Afghanistan und Guantanamo Bay).

Ins irak. zentrale Leichenschauhaus in Bagdad werden woeentlich ca. 10 irak. Leichen ohne Identifikationspapiere aus US-Militaerkuehlhaeusern eingeliefert.

Ohne eigene irak. Obduktion - zum Herausfinden der Todesursachen - werden die anonymen Leichen nur fotografiert, damit suchende Verwandte ihre Vermissten hier vielleicht finden koennen.

Das irak. Personal uebernimmt - mit Einverstaendnis des von den US-/GB-Regierungen eingesetzten "irak. Regierungsrats"- die von den US-Militaers angegebenen Todesursachen.

Die Toten koennen somit von Unfaellen , Bombenanschlaegen oder aus Gefaengnissen stammen.

Der Oberarzt will in einem Interview nicht sagen, was seiner Meinung nach die Todesursache der Verstorbenen war und haelt die US-Militaerangaben fuer ausreichend fuer seine Berichte.

Amnesty International wurden mittlerweile auch schon viele Faelle von hartem Umgang und Misshandlungen bei Gefangenen bekannt, was den Befehlshaber der US-Streitkraefte im Irak immerhin veranlasst hat eine -interne- Untersuchung anzuordnen.

Aber zu einem objektiven und international anerkannten Ergebnis koennen sicher nur unabhængige Ermittlungen fuehren und der freie Zugang von IRK und MRO zu Gefangenenlagern .

Dasselbe muesste auch fuer die US-"Entschaedigungsstellen" oder bei Durchsuchungen gelten, da der buerokratische und rechtsstaatliche Standart eine Farce ist und die Betroffenen weiterer Erniedrigungen ausgesetzt sind ohne Aussicht auf (einigermassen angemessene) Entschaedigung fuer begangenes Unrecht der US-Militaers.

Juergen Hahnel